

Jahresbericht 2013

Verein zur Förderung entwicklungspädagogischer Zusammenarbeit e.V.

Sternstraße 2 | 20357 Hamburg | ☎ ++49 40 393156 | ✉ vzf@jpberlin.de

Inhaltsangabe

1)	Der 35. Kongress des VzFs in München	S.2
a)	Allgemeines zum Kongress in München	S.2
b)	Inhaltliche Ausrichtung des Kongresses	S.3
c)	Fazit und Ausblick	S.3
2)	Seminarprogramm	S.4
3)	Veranstaltungen des VzF	S.5
4)	Buchveröffentlichung „Speak up! Sozialer Aufbruch und Widerstand in Indien“	S.6
5.)	Thematische Hafenrundfahrten in Hamburg	S.7
6.)	Fazit und Ausblick	S.7

1) Der 35. Kongress des VzFs in München

a. Allgemeines zum Kongress in München

Der diesjährige Bundeskongress fand vom 9.-12. Mai in München statt. Der Kongress versteht sich als Ort für Debatte und Austausch entwicklungspolitisch aktiver Gruppen und Personen. In München kamen 400 Teilnehmende zusammen, die an den rund 70 Workshops, Rundgängen und Veranstaltungen teilgenommen haben. Die Podiumsdiskussion „Soziale Bewegungen in Südeuropa und Nordafrika“ mit Aktivist_innen aus Tunesien, Frankreich, Spanien und Griechenland wurde auch von Nichtkongresseteilnehmenden rege besucht. Sie war mit über 400 Teilnehmenden die größte Einzelveranstaltung des Kongresses.

Es gab viele Veranstaltungen, in denen der transnationale Austausch und die Vernetzung im Vordergrund standen: sei es beim Austausch zwischen den Projekten gegen Zwangsräumungen, bei der Disco International zu sozialen Protesten; sei es bei den verschiedenen Workshops, in denen sich Menschen aus postkolonialen Projekten ausgetauscht haben oder beim Workshop über die Chancen und Schwierigkeiten transnationaler Vernetzung. Über ein Dutzend internationale Referent_innen waren angereist. Auch ist es dieses Jahr gelungen, dass entwicklungspolitisch Interessierte aus Spanien, Griechenland, Frankreich, etc. den Kongress genutzt haben, um sich untereinander auszutauschen. Wir freuen uns über diese rege, interaktive Beteiligung, die dem Kongress eine sehr dynamische Note gegeben hat.

Der Kongress ist durch seinen offenen und vernetzenden Charakter geprägt, der sich auch in der Struktur widerspiegelt. Am ersten Tag gab es so genannte Crashkurse, die in die drei Panels einführen sollten: Diese Einführungsveranstaltungen richteten sich an diejenigen, die sich bisher noch nicht so stark mit Kongress Themen auseinandergesetzt haben. Zudem gab es am Donnerstag eine Auftaktveranstaltung, die in die Kongress Themen einführte und die internationalen Gäste vorstellte.

Der Freitag und Samstag standen dann ganz im Zeichen der diversen Workshops und Diskussionsveranstaltungen, die verschiedene Aspekte der Themenfelder genauer in den Blick nahmen. Die Workshops hatten den Anspruch, Inhalte gut und transparent zu vermitteln, damit auch Leute, die sich noch nicht so stark mit dem Thema beschäftigt haben, einen Einstieg finden. Zudem gab es viele Rundgänge und Exkursionen, die den Kongressort verlassen und die Themen in die Stadt getragen haben und so das Programm aufgelockert haben.

b. Inhaltliche Ausrichtung des Kongresses

Thematisch ging es beim diesjährigen Kongress um eine Bestandsaufnahme internationalistischer Politik und der diversen Krisenprozesse und Konfliktherde weltweit. Die drei Panel waren: #Antimilitarismus #Antirassismus und #Ressourcenkämpfe, wobei es viele Schnittstellen zwischen den Themen gab.

- #Antimilitarismus: Ob in Syrien, Mali oder Afghanistan: Kriege sind der bedauernswerter Normalzustand und Konflikte werden so weit zugespitzt, dass am Ende – so wird es suggeriert – häufig nur eine militärische „Lösung“ als Option bleibt. In diesem Panel nahmen wir aktuelle Kriege und ihre materiellen, geostrategischen und ideologischen Interessen in den Blick. Ein antimilitaristischer Stadtrundgang am Freitag hat die Verknüpfungen zwischen den weltweit geführten Kriegen einerseits und ihrer lokale Basis – München als Rüstungsstandort – andererseits anschaulich gezeigt.
- #Antirassismus: Die alltägliche Präsenz diskriminierender und (post-)kolonialer Strukturen ist Anlass für vielfältige Formen antirassistischer Interventionen: Mit dem Protestmarsch quer durch Deutschland von Würzburg nach Berlin im Herbst 2012 tragen Flüchtlinge ihre Forderungen auf die Straße. Die Folgen von Rassismus offenbaren sich besonders stark beim Thema NSU-Morde. Auch dieses Thema hat eine starke lokale Relevanz, da Mitte April der NSU-Prozess in München eröffnet wurde. So war das Interesse an dem Workshop „Der NSU-Prozess im Kontext von Rassismus“, organisiert von Anwält_innen und Vertreter_innen des Bündnisses gegen Naziterror und Rassismus, sehr groß.
- # Ressourcenkämpfe: Unter dem Stichwort „Ressourcenkämpfe“ widmeten wir uns Themen wie Landgrabbing, Ressourcenraub und Privatisierung von öffentlichen Gütern. Der „globale Süden“ exportiert billig Rohstoffe, der „globale Norden“ exportiert teuer fertige Güter. Darauf basiert im Wesentlichen auch heute noch das Reichtumsgefälle „Norden – Süden“. Soziale Entwicklungen im globalen Süden wie Proteste von Kleinbäuerinnen und -bauern gegen Minenprojekte, Staudämme, Agrosprit-Plantagen und Landnahmen wurden dargestellt. Eine wichtige Frage dabei war die nach der internationalen Solidarität und Zusammenarbeit zwischen Gruppen im Norden und im Süden, wie kann diese heute aussehen? Dieses Panel war insgesamt sehr international geprägt: mit Gästen u.a. aus Indien, dem Senegal, Honduras, Israel und Venezuela.

c) Fazit und Ausblick

Das Konzept des Kongresses sah vor, die Schnittstellen zwischen den Panels zu bündeln. Dies geschah vor allem in der Sonntagsdiskussion mit zwei Inputreferaten von internationalistischen und antimilitaristischen Gruppen. In dieser knapp dreistündigen

und sehr kontrovers geführten Debatte ging es um folgende Fragen: Wie reagieren Aktivist_innen hierzulande auf die Befürwortung militärischer Intervention von sozialen Bewegungen im Süden bzw. in den sog. „Krisenregionen“? Wie ändert sich der Blick auf den Konflikt, wenn man mit Leuten vor Ort zusammenarbeitet?

Insgesamt hätten – so die Rückmeldung von Teilnehmenden – die Schnittstellen zwischen den Panels noch stärker herausgearbeitet werden können. Gerade die Verbindung zwischen Rassismus/Kolonialem Denken und Krieg/Militarisierung hätten weiter vertieft werden können.

2) Seminarprogramm

Auch 2013 hat der VzF ein vielfältiges Seminarprogramm zusammengestellt:

Im Februar wurde das Thema der Krise der Europäischen Union bei einem Tagesseminar in Bochum wiederaufgegriffen. Unter dem Titel "EU zwischen Blackbox und Fragmentierung" wurden die Auswirkungen der Krise für verschiedene Interessengruppen und Regionen in der EU diskutiert. Ein Fokus lag auch auf sozialen Bewegungen, die sich für ein demokratischeres und sozial gerechteres Europa einsetzten. Neben zwei Referent_innen, die die Krisenproteste innerhalb Europas und die Auswirkungen der Krisen auf die Lohnniveaus beleuchteten (Ismail Küpeli/ Mag Wompe) konnte mit dem Vortrag von Gerhard Klas zu den Auswirkungen des EU-Freihandelsvertrags in Indien auch der Blick über den europäischen Tellerrand hinaus erweitert werden.

Im März hat der Arbeitsschwerpunkt Gesellschaftliche Naturverhältnisse sein Seminar zu Lebensweisen in der Krise in Meuchefitz (5.-7.04.2013) abgehalten. Im Zentrum standen die sozial-ökologischen Aspekte der Krisenphänomene hervorgerufen durch nicht nachhaltige Wirtschaftssysteme und Wirtschaftsbeziehungen zwischen Nord und Süd, die auf der Lieferung billiger Rohstoffe, intensivem Naturverbrauch sowie extrem niedrigen Löhnen und schlechten Arbeitsbedingungen beruhen. Das Seminar war sehr gut besucht und das Thema wird in Zukunft weiter vertieft werden.

Der Arbeitsschwerpunkt BiEm hat sich im Juni in Frankfurt auf dem Seminar „Post_koloniale Bilder und kritische Bildung“ mit der Analyse von Lehr- und Lernmaterialien unter zwei verschiedenen Blickwinkeln befasst. Zum einen wurde die Darstellung des Kolonialismus in deutschen Schulbüchern seit Beginn des 20. Jahrhunderts bis heute untersucht und zum anderen wurden aktuelle Materialien für das Globale Lernen, wie sie von Nichtregierungsorganisationen, Verlagen und Bildungsinstitutionen entwickelt und vertrieben werden, kritisch in den Blick zu genommen. Mit diesen Auseinandersetzungen wurde an Seminare angeschlossen, die der Arbeitsschwerpunkt Bildung und Emanzipation in den letzten Jahren im Rahmen

der doppelthematischen Reihe "Globales Lernen & Postkolonialismus - Emanzipatorische Bildungsbeispiele aus dem globalen Süden" veranstaltet haben. Das Seminar war ebenfalls sehr gut besucht.

Ein weiteres Seminar des Arbeitsschwerpunkts BiEm fand im September in Kassel statt. In diesem Seminar standen die bisherigen Diskussionen zur antirassistischen (Bildungs-) Arbeit im Mittelpunkt. Anhand konkreter Bildungsmaterialien wurden verschiedenen antirassistischen Konzepten untersucht und zueinander in Beziehung gesetzt. Das Seminar knüpft damit sehr eng an die Diskussionen des vorherigen Seminars in Frankfurt/M. an, bei dem schwerpunktmäßig mit entwicklungspolitischen Materialien größerer Hilfsorganisationen gearbeitet wurde.

Als Verein entwicklungspolitischer und entwicklungspädagogischer Initiativen und Gruppen beschäftigen wir uns auch immer wieder mit der Geschichte und den aktuellen Möglichkeiten solidarischer und entwicklungspolitischer Zusammenarbeit zwischen Nord und Süd. Im November lud der Verein zu dem Seminar „Internationalismus und globale Solidarität- Ein kritischer Blick auf Geschichte und Gegenwart“ nach Hamburg ein. Dort wurde im ersten Teil von Karl Rössel (Recherche International, Köln) in die Geschichte der internationalistischen und entwicklungspolitischen Bewegungen in der Bundesrepublik eingeführt, um in einem zweiten Teil mit Friederike Habermann als Referentin aktuelle Perspektiven und Erfahrungen der globalisierungskritischen Bewegungen zu diskutieren. Das Seminar war gut besucht und es ist eine Arbeitsgruppe „Internationalismus“ entstanden, die sich auf theoretischer Ebene mit Ansätzen und Problemen der internationalen Zusammenarbeit beschäftigt.

3) Veranstaltungen des VzF

Am 30.05. wurde bei einer Abendveranstaltung mit Asef Bayat als Referent ein Blick auf die aktuellen Vorgänge im Maghreb und im Nahen Osten gelegt. Einen besonderen Fokus legte der Soziologie-Professor Bayat auf die sozialen Praxen der "einfachen Leute", die mit ihren Aneignungsstrategien den Boden für die Arabellion erst geschaffen haben. Auch wurde über die Vorurteile des Westens bezüglich der angeblichen „Demokratieunfähigkeit“ der arabischen Bevölkerung diskutiert. Die gut besuchte Veranstaltung mündete in eine spannende Diskussion und wir hoffen als Verein in nächster Zeit öfter Gäste aus dem nahen Osten zu Besuch zu haben.

Ein Veranstaltungshighlight 2013 war auch die Buchvorstellungstour durch Nord-Rhein-Westfalen mit Ismail Küpeli im Oktober. Der renommierte Politikwissenschaftler untersucht in seinem Buch „Nelkenrevolution reloaded? Krise und soziale Kämpfe in Portugal“ die Auswirkungen der Krise auf Portugal. Portugal entwickelt sich zu einem Brennpunkt der Krise in Europa. Sowohl die neoliberale "Krisenbewältigung" als auch

die sozialen Bewegungen gegen diese Politik werden in dem Buch in den Blick genommen. Dabei wird auch die autoritäre Wende in der EU beleuchtet - und die neuen Möglichkeiten sozialer Opposition jenseits von Parteipolitik und Wahlkämpfen. Es fanden Veranstaltungen in Düsseldorf, Köln und Bochum statt.

Im November fand eine Abendveranstaltung des Arbeitsschwerpunkts GesNat zum Thema „Energiedemokratie, Ernährungssouveränität & Global Justice“ in Berlin statt. Bei der Veranstaltung wurde mit drei Referent_innen der Frage nachgegangen, was die „Demokratisierung gesellschaftlicher Naturverhältnisse“ zu globaler Gerechtigkeit beitragen könnte. Demokratisierung verstanden einerseits als Selbstbestimmung und ‚sich-verantwortlich-machen‘ andererseits. In der Abendveranstaltung wurden theoretische Fragen zum Konzept und praktische Ansätze zur Demokratisierung gesellschaftlicher Naturverhältnisse im Hier & Jetzt diskutiert- zum Beispiel die Kämpfe um Energie- und um Ernährungssouveränität oder um Wasserdemokratie.

Ebenfalls im November lud der Arbeitskreis StadtRaum in Hamburg zu einer Reflektion über Geschichte und Gegenwart der Stadtentwicklung ein. Beleuchtet wurde historische Konzepte der funktionalen Trennung von Räumen in Städten (Arbeit, Wohnraum, Erholung) und neuere Konzepte der Nutzungsmischung wie zum Beispiel in der HafenCity, wo alle wichtigen Bereiche des Lebens im eigenen Quartier stattfinden sollen. Diskutiert wurden unter anderem die Fragen, wie sich diese Leitbilder in Hamburg realisieren und welche Folgen sie für geschlechtliche Arbeitsteilung, Prekarisierung und sozialräumliche Polarisierung haben.

Eine weitere Veranstaltung in Hamburg zu den Krisenprozessen in der Europäischen Union lud Karl-Heinz Roth nach Hamburg ein, um vor einem gefüllten Saal seine Analyse zu den Ursachen der Krisenprozesse in Europa zu erläutern. Ein großer Teil der Präsentation widmete sich auch den Reformen und Vorschlägen zur Lösung der Krise, die dann heiß diskutiert wurden.

4) Buchveröffentlichung „Speak up! Sozialer Aufbruch und Widerstand in Indien“

Ein besonders schönes Ereignis in 2013 war die Fertigstellung des Buches „Speak up! Sozialer Aufbruch und Widerstand in Indien“ und die anschließende Rundreise im Mai 2013 mit zwei der beteiligten indischen Autor_innen, Madhuresh Kumar und Ulka Mahajan. Die Initiative zu dem Buch und der Rundreise geht auf langjährige Zusammenarbeit eines Berliner Mitglieds des Vereins zurück und wir sind sehr erfreut, dass sich diese Zusammenarbeit nun in der Buchproduktion und der Rundreise durch fünf bundesdeutsche Städte (von München bis nach Hamburg) niederschlug. Ulka Mahajan ist Autorin und Gewerkschafterin, Madhuresh Kumar Wissenschaftler und

entwicklungspolitischer Aktivist. Thematisch geht es in dem Buch um die Transformations- und Modernisierungsprozess Indiens, die damit einhergehende Öffnung gegenüber dem Weltmarkt und dessen Folgen: Eine neue urbane Mittelschicht ist entstanden und gleichzeitig haben sich die sozialen Ungleichheiten immer weiter verschärft. Das Modernisierungsprojekt droht die Lebensgrundlagen von Millionen von Menschen zu zerstören. Dagegen regt sich jedoch massiver Protest und Widerstand - organisiert in neuen sozialen Netzwerken und Initiativen lokal, landesweit und international agierender Akteur_innen. In dem Buch »Speak Up!« wird ein kaleidoskopisches Spektrum unterschiedlichster Bewegungen vorgestellt: die Kämpfe von Arbeiter_innen in neuen Formen gewerkschaftlicher Organisation; von Bäuer_innen für Land und Ernährungssouveränität; Kampagnen gegen die Kriminalisierung von Menschenrechtsaktivist_innen; Kämpfe gegen Großprojekte wie Staudämme, Atomkraftwerke und Sonderwirtschaftszonen sowie der Slumbewohnerinnen für das Recht auf Wohnraum. Die Rundreise war ein voller Erfolg mit gut besuchten Veranstaltungen und spannenden Diskussionen. Besonders freut sich der VzF auch, dass für das Frühjahr 2015 eine Bildungsreise nach Indien geplant ist und so die Kontakte nach Indien weiter gepflegt und ausgebaut werden.

5.) Thematische Hafentrundfahrten in Hamburg

Eine stark nachgefragte Aktivität des VzFs sind auch weiterhin die thematischen Hafentrundfahrten, die von April bis Oktober regelmäßig stattfinden. Eine große Bandbreite an Themen erreicht ein entwicklungspolitisch interessiertes Publikum mit Fahrten zu den Schwerpunkten Globaler Handel, Kolonialismus, Arbeitsverhältnisse, Migration, Umweltpolitik.

6.) Fazit und Ausblick

Der VzF blickt auf ein ereignisreiches Jahr zurück und plant fürs nächste Jahr verschiedenste Seminare, den Jahreskongress in Leipzig (29.05.-1.06.2014) und Veranstaltungen zu entwicklungspolitischen Themen in verschiedenen Städten und Regionen der Bundesrepublik.